

ANONYM VERÖFFENTLICHT VON DEN  
DREI EINGEWEIFHTEN

# DAS KYBALION

\* \* \* \* \*

DIE 7 HERMETISCHEN GESETZE

*HERMES TRISMEGISTOS*

*DIE WAHRE QUELLE VON »THE SECRET« UND  
DEEPAK CHOPRA »DIE SIEBEN GEISTIGEN GESETZE DES ERFOLGS«*



**AURINIA VERLAG**



ANONYM VERÖFFENTLICHT VON DEN  
DREI EINGEWEIFHTEN

# DAS KYBALION

\* \* \* \* \*

DIE 7 HERMETISCHEN GESETZE

**»Die Lippen der Weisheit sind verschlossen,  
nur nicht für die Ohren des Verständnisses.«**

*Hermes Trismegistos,*

*den alten Ägyptern bekannt unter dem Namen »Der Ganz Große«  
oder »Der Meister Aller Meister«, ist dieses kleine Werk  
über die hermetischen Lehren ehrfurchtsvoll gewidmet.*

---

*HERMES TRISMEGISTOS*

*DIE WAHRE QUELLE VON »THE SECRET« UND  
DEEPAK CHOPRA »DIE SIEBEN GEISTIGEN GESETZE DES ERFOLGS«*

---



**AURINIA VERLAG**

## DREI EINGEWEIFTE, »DAS KYBALION«

Bearbeitet und herausgegeben von Robert B. Osten

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright dieser Ausgabe  
© 2009 Aurinia Verlag

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Aurinia Verlags, Hamburg, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagdesign: Oliver Hahn  
Coverfoto: »Chefred's pyramid fantasy« © Jose Ignacio Soto/fotolia.com  
Satz und Herstellung: Produktion Hamburg

Printed in Germany  
ISBN 978-3-937392-17-2

3., überarbeitete Auflage Mai 2009

Besuchen Sie unsere Website: [www.aurinia-verlag.de](http://www.aurinia-verlag.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

Anmerkung zur 3. Auflage 2009 . . . . .	7
Vorwort des Herausgebers . . . . .	8
Einleitung . . . . .	11
1. Die hermetische Philosophie . . . . .	16
2. Die sieben hermetischen Prinzipien . . . . .	21
2.1 Das Prinzip der Geistigkeit . . . . .	21
2.2 Das Prinzip der Entsprechung . . . . .	23
2.3 Das Prinzip der Schwingung . . . . .	24
2.4 Das Prinzip der Polarität . . . . .	26
2.5 Das Prinzip des Rhythmus . . . . .	28
2.6 Das Prinzip von Ursache und Wirkung . . . . .	29
2.7 Das Prinzip des Geschlechts . . . . .	30
3. Die geistige Verwandlung . . . . .	31
4. Das All . . . . .	38
5. Das geistige Universum . . . . .	44
6. Das göttliche Paradoxon . . . . .	51
7. Das All in Allem . . . . .	61
8. Die Ebenen der Entsprechungen . . . . .	70
9. Schwingung . . . . .	82
10. Polarität . . . . .	88
11. Rhythmus . . . . .	94
12. Ursache und Wirkung . . . . .	101
13. Geschlecht . . . . .	108
14. Geistiges Geschlecht . . . . .	114
15. Hermetische Grundsätze . . . . .	124

## ANMERKUNGEN ZUR 3. AUFLAGE 2009

**D**ass ich so sehr recht behalten sollte mit meiner vor gut einem Jahr geäußerten Vermutung, dass offensichtlich die Zeit gekommen ist, in der sich immer mehr Menschen auf die Suche machen nach den wirklichen, universellen Wahrheiten, habe ich nicht erwartet.

Ob es nun an Veröffentlichungen wie »The Secret – Das Geheimnis« und »Wie oben so unten« von Doreen Virtue liegt, oder aber an anderen, vielleicht auch gesellschaftspolitischen Umständen kann freilich niemand mit Bestimmtheit sagen.

Ich möchte an dieser Stelle auch keine Wertung vornehmen, ob dieses von Doreen Virtue nacherzählte Kybalion nun schlechter oder besser als der Originaltext ist – auf jeden Fall ist die Behauptung, der Originaltext sei einem Menschen heutzutage sprachlich nicht mehr zugänglich, objektiv falsch und deswegen bin ich umso mehr erfreut, dass sich immer mehr Menschen mit dem Quelltext beschäftigen wollen, als sich mit Interpretationen zu begnügen.

Es gibt sehr viele unterschiedliche Herangehens- und Sichtweisen und so ist es gut und wichtig, dass diese publiziert werden. Wir brauchen diese Vielfalt im Denken und Handeln.

Diese Neuauflage haben wir in ein neues Coverdesign gesteckt und die optische Erscheinung auch im Inneren etwas modernisiert. Inhaltlich haben wir einige wenige Fehler verbessert sowie den gesamten Text in die neue deutsche Rechtschreibung gebracht. Substanziell hat sich jedoch nichts verändert – wie könnte es auch?

Falmouth und Boscastle, Cornwall, im Dezember 2008  
Robert B. Osten

## VORWORT DES HERAUSGEBERS

Endlich ist dieses wertvolle Büchlein wieder erhältlich! Das Kybalion beschreibt alle Grundlagen, die der ernsthaft Suchende benötigt, um in der Entwicklung seiner eigenen Persönlichkeit weiter voranschreiten zu können – und das zügigen Schrittes mit einer gewissen Befestigung an den beiden Seiten dieses für jeden Menschen individuellen Pfades. Wenn man einmal vom Wege abkommt, tritt man vielleicht nur noch in eine schlammige Pfütze, anstatt halb den Abhang hinunter zu stürzen, um dann in mühevoller Kleinarbeit die Blessuren und Schürfwunden zu versorgen.

Seit einigen Monaten steht ein Buchtitel in den Bestsellerlisten, der nur einen hermetischen Grundsatz des »Kybalion« aufgegriffen hat und ihn mit vielen Vereinfachungen unters Volk bringt: Sehr begrüßenswert! Offensichtlich ist nun die Zeit gekommen, in der sich viele »normale« Menschen für diese Thematik interessieren. Die Referenten von Personality- und Management-Coachings haben die Inhalte des »Kybalion« schon längst für sich entdeckt, ohne freilich die wirklichen Quellen zu kennen.

Unabhängig davon bleibt festzuhalten, dass ausnahmslos alle spirituellen Lehren, Weltanschauungen und Gedankenrichtungen Elemente des »Kybalion« beinhalten. Es ist halt eine universelle Weisheit!

Das »Kybalion« schult das analoge Denken, das assoziativ und spontan stattfindet. Auf diese Weise kann etwa durch Konnotationen ein komplexer Sachverhalt erschlossen werden. So ist es beispielsweise möglich, einen schwierigen literarischen Text durch das assoziative Malen eines Bildes zu interpretieren, ohne vorher eine Interpretation auf der Basis einer Textanalyse geleistet zu haben. Probieren Sie es einfach einmal aus!

Ein sinnvoller Umgang mit diesem Büchlein könnte sein, es jedes Jahr ein Mal zu lesen, und das für die nächsten sieben Jahre.

Der interessierte Leser wird immer wieder neue Aspekte und neue Anregungen finden und nach und nach die Konzepte weiter verinnerlichen.

Es ist viel über die Herkunft des englischen Originaltextes spekuliert worden, und man munkelt auch, dass es zwei weitere Hermetische Prinzipien gibt (also insgesamt neun), die jedoch nur mündlich vom Meister zum Schüler weitergegeben werden. Sollte dies stimmen so stellt sich die Frage, warum diese zusätzlichen Prinzipien in der heutigen Zeit, in der eine Vielzahl der bedeutenden Texte religiöser, philosophischer, esoterischer und spiritueller Natur einigermaßen erhältlich sind, nicht doch schon publiziert worden sind? Die Zeiten der Geheimniskrämerei der alten okkulten Orden und Logen sind weitestgehend vorbei (und das ist auch gut so).

Weil diese Gesetzmäßigkeiten nur durch eigene, persönliche Erfahrung erfasst werden können!

Das verstandesmäßige Erfassen von Zusammenhängen ist eben nur die halbe Miete. Die Schulung der eigenen Intuition ist mindestens ebenso wichtig. Falls Sie diese Komponente bei sich selbst vermissen sollten, so kann ich Sie beruhigen und einfach nur um Geduld bitten: Es wird sich einstellen, ganz gewiss.

Manche Menschen benötigen dafür vielleicht drei, bei den anderen (wie bei mir) dauert es zehn Jahre. Wichtig ist, dran zu bleiben und die Dinge immer wieder zu hinterfragen. Bei der »richtigen« Meditation ist es genauso: Probieren, üben, machen – irgendwann bekommt man Kontakt mit seinem inneren Selbst.

Israel Regardie schrieb einmal, er würde jedem Menschen, der sich für okkulte und spirituelle Themen interessiert, dringend anraten, vorher eine Psychoanalyse durchzuführen. Vielleicht klingt das etwas restriktiv, aber ein Fehler ist es auf jeden Fall nicht, solange man den finanziellen Aspekt eines solchen Projektes regeln kann.

Hamburg, im November 2007  
Robert B. Osten

## EINLEITUNG

Wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit von Schülern und Forschern der geheimen Lehren auf dieses kleine Werk zu lenken, das auf den uralten hermetischen Lehren beruht. Es ist über diesen Gegenstand, abgesehen von den zahllosen Bezugnahmen auf diese Lehren, in den vielen Werken über Okkultismus, so wenig geschrieben worden, dass die vielen ernsthaften Sucher nach den »arkanischen Weisheiten« zweifellos das Erscheinen des vorliegenden Buches begrüßen werden.

Die Absicht dieses Werkes ist nicht die Verkündigung irgendeiner besonderen Philosophie oder Lehre, sondern der Wunsch, den Schülern eine Feststellung der Wahrheit zu geben, die dazu dienen soll, die vielen Teile okkulten Wissens miteinander in Einklang zu bringen, die sie vielleicht in sich aufgenommen haben, die aber augenscheinlich zueinander in Gegensatz stehen, eine Tatsache, die oft dazu führt, Anfänger beim Studium zu entmutigen oder abzuschrecken. Unsere Absicht ist nicht, einen neuen Tempel des Wissens zu errichten, sondern in die Hände des Schülers einen Hauptschlüssel zu legen, der die vielen inneren Tore des mystischen Tempels zu öffnen vermag, den er durch seine Eingangspforten bereits betreten hat.

Kein Teil der okkulten Lehren, die die Welt besitzt, ist so fest behütet worden wie die Bruchstücke der hermetischen Lehren, die uns im Laufe der Jahrtausende überliefert wurden, die seit den Lebzeiten ihres Gründers verflossen sind, des Hermes Trismegistos, des »Schriftgelehrten der Götter«, der im alten Ägypten lebte zu Zeiten, wo das heutige Menschengeschlecht sich in seiner frühesten Kindheit befand. Zeitgenosse von Abraham und, wenn die Legenden wahr sein sollten, Lehrer dieses verehrungswürdigen Weisen, war und ist Hermes auch heute noch die große zentrale Sonne des Okkultismus, deren Strahlen die zahlreichen Lehren er-

leuchtet haben, die seit seinen Zeiten verkündet worden sind. Alle grundlegenden Wahrheiten, die in den esoterischen Lehren aller Rassen enthalten sind, können auf Hermes zurückgeführt werden. Sogar die ältesten Lehren Indiens haben ihre Wurzeln in den ursprünglichen hermetischen Lehren.

Vom Lande des Ganges wanderten viele fortgeschrittene Okkultisten in das Land Ägypten und saßen zu Füßen des Meisters. Von ihm erhielten sie den Hauptschlüssel, der ihre verschiedenartigen Standpunkte klärte und in Einklang brachte. So wurde die geheime Lehre fest begründet. Auch von anderen Ländern kamen Gelehrte, die alle Hermes als den Meister aller Meister betrachteten. Sein Einfluss war so groß, dass, obwohl die Lehrer in diesen verschiedenen Ländern im Laufe der Jahrhunderte vom Wege abwichen, dennoch eine gewisse grundsätzliche Ähnlichkeit und Übereinstimmung der vielen oft ganz verschiedenen Theorien festgestellt werden kann, die heute von den Okkultisten dieser Länder aufrechterhalten und gelehrt werden. Der Student vergleichender Religionswissenschaft wird in jeder der Menschheit bekannten Religion, die diesen Namen verdient, den Einfluss der hermetischen Lehren bemerken können, ganz gleich, ob es sich um eine tote Religion handelt oder um eine, die heute noch in voller Kraft steht. Eine gewisse Übereinstimmung ist immer vorhanden, trotz äußerlicher Gegensätze. Die hermetische Lehre wirkt hier als der große »Versöhner«.

Es scheint das Lebenswerk von Hermes gewesen zu sein, die große fundamentale Wahrheit auszusäen, die emporwuchs und zu so vielen seltsamen Formen erblühte, und das viel mehr als eine Philosophenschule zu gründen, die berufen gewesen wäre, das Denken der Welt zu beherrschen. Dessen ungeachtet sind die von ihm gelehrt Wahrheiten in ihrer ursprünglichen Reinheit in jedem Zeitalter von einigen wenigen Männern erhalten worden, die eine große Anzahl halbentwickelter Schüler und Anhänger verschmähten und, dem hermetischen Brauch folgend, ihre

Wahrheit für die wenigen aufbewahrten, die in der Lage waren, sie zu verstehen und zu meistern. Von Lippe zu Ohr wurde die Wahrheit unter den wenigen weitergegeben. Es gab immer einige Eingeweihte in jeder Generation in den verschiedenen Ländern der Erde, die die heilige Flamme der hermetischen Lehre am Leben erhielten und die geringeren Leuchten der äußeren Welt wieder entzündeten, wenn das Licht der Wahrheit trüb wurde. Es gab immer einige wenige, die den Altar der Wahrheit treu hüteten, über dem die ewige Flamme der Weisheit in ihrem Leuchten erhalten wurde. Diese Mahner weihten ihr Leben dem Werk der Liebe, wie der Dichter es so schön sagt:

*»Oh, lasst die Flamme nie verlöschen,  
die durch Jahrhunderte umhegt in ihrer Höhle Dunkel,  
in ihren heil'gen Tempeln treu umhegt  
genährt wird von der Liebe reinen Priestern.  
Lasst nie verlöschen sie, die Flamme.«*

Diese Männer haben niemals öffentliche Anerkennung gesucht oder zahlreiche Anhänger. Sie stehen diesen Dingen gleichgültig gegenüber, denn sie wissen, wie wenige es in jeder Generation gibt, die für die Wahrheit bereit sind oder sie erkennen würden, wenn man sie ihnen darböte. Sie bewahren »das Fleisch für kräftige Männer« auf, während andere »die Milch für Babys« liefern. Sie reservieren die »Perlen« der Weisheit für wenige Auserwählte, die ihren Wert erkennen und sie in ihren Kronen tragen, statt sie vor die »Säue« des gemeinen Materialismus zu werfen, die sie in den Schmutz treten und sie mit ihrer abscheulichen geistigen Nahrung vermischen. Aber niemals haben diese Männer die ursprüngliche Lehre des Hermes vergessen, die Werke der Wahrheit weiterzugeben an diejenigen, die bereit sind, sie zu empfangen. Diese Lehre spricht das »Kybalion« folgendermaßen aus:



*»Überall, wo der Meister erscheint, öffnen sich die Ohren derjenigen weit, die bereit sind für seine Lehren.«*

*»Wenn die Ohren des Schülers bereit sind zu hören, dann kommen die Lippen, sie mit Weisheit zu füllen.«*

Aber im allgemeinen richtet sich ihre Haltung ganz nach dem anderen hermetischen Satz, den das »Kybalion« ausspricht:

*»Die Lippen der Weisheit sind verschlossen, nur nicht für die Ohren des Verständnisses.«*

Man hat diese Haltung der Hermetiker kritisiert und behauptet, dass sie mit ihrer Politik der Abschließung und Verschwiegenheit nicht den richtigen Geist zum Ausdruck bringen. Aber ein flüchtiger Rückblick auf die Seiten der Geschichte zeigt die Weisheit der Meister, welche wussten, dass der Versuch töricht ist, die Welt etwas zu lehren, was sie weder bereit noch willens ist, zu empfangen. Die Hermetiker haben niemals gewünscht, Märtyrer zu werden. Statt dessen saßen sie schweigend beiseite mit einem mitleidigen Lächeln auf ihren verschlossenen Lippen, während »um sie herum die Heiden lärmten und rasten« bei ihrem gewohnheitsmäßigen Vergnügen, die ehrlichen, aber missgeleiteten Enthusiasten zu Tode zu foltern, die sich einbildeten, sie könnten einem Geschlecht von Barbaren mit Gewalt eine Weisheit aufdrängen, die nur von Auserwählten verstanden werden konnte, die schon fortgeschritten waren auf dem »rechten Wege«.

Der Geist der Verfolgung ist im Lande noch nicht ausgestorben. Es gibt gewisse hermetische Lehren, die, wenn sie öffentlich verbreitet würden, über die Lehrer einen gewaltigen Sturm der Entrüstung und der Schmähung bei der Menge hervorrufen würden, und wieder würde sie schreien: »Kreuzige, kreuzige!«

Wir haben uns bemüht, Euch in diesem kleinen Werk eine Idee der grundsätzlichen Lehren des »Kybalion« und der wirkenden

Prinzipien zu geben und überlassen ihre Anwendung Euch selbst, statt den Versuch zu machen, die Lehre im einzelnen auszuarbeiten. Bist Du ein rechter Schüler, dann wirst Du in der Lage sein, den Sinn dieser Prinzipien zu lösen und sie anzuwenden. Wenn nicht, dann musst Du einer werden, denn sonst werden die hermetischen Lehren für Dich nichts anderes sein als »Worte, Worte, Worte...«.

## 1. DIE HERMETISCHE PHILOSOPHIE

*»Die Lippen der Weisheit sind verschlossen, nur nicht für die Ohren des Verständnisses.« – Kybalion*

Vom alten Ägypten sind die grundsätzlichen esoterischen und okkulten Lehren überkommen, welche die Philosophien aller Rassen, Nationen und Völker einige tausend Jahre lang so stark beeinflusst haben. Ägypten, das Land der Pyramiden und der Sphinx, der Geburtsort der verborgenen Weisheiten und der mystischen Lehren. Alle Nationen haben aus seinen geheimen Lehren geschöpft, Indien, Persien, Chaldäa, Medea, China, Japan, Assyrien, das alte Griechenland und Rom und andere Länder des Altertums nahmen großzügig teil an dem Festmahl des Wissens, das die Hierophanten und Meister des Landes der Isis so freigebig für diejenigen bereiteten, die bereit waren, an den aufgespeicherten mystischen und okkulten Lehren teilzunehmen, die die großen Geister dieses alten Landes zusammengetragen hatten.

Im alten Ägypten wohnten die großen Adepten und Meister, die in den Jahrtausenden, die seit den Tagen des großen Hermes verfließen sind, niemals übertroffen und selten erreicht worden sind. In Ägypten war der Sitz der Großen Loge der Mystiker. Ihre Tempel betraten die Novizen, die später als Hierophanten, Adepten und Meister in alle Teile der Welt wanderten und das kostbare Wissen mit sich trugen, das sie bereit und willens waren, denen zu übermitteln, die ebenso bereit waren, es zu empfangen. Alle Schüler des Okkultismus wissen, was sie den verehrungswürdigen Meistern dieses alten Landes schulden.

Aber unter diesen großen Meistern des alten Ägyptens lebte einst einer, den sie als Meister aller Meister anerkannten. Dieser Mann – wenn er wirklich ein Mensch war – wohnte in den frühesten Tagen in Ägypten. Er war bekannt als Hermes Trismegistos. Er war der Vater der okkulten Weisheit, der Begründer der Astrologie

und der Entdecker der Alchimie. Die Einzelheiten seines Lebens, das so weit zurückliegt, sind nicht überliefert, obgleich mehrere alte Länder sich die Ehre streitig machen, vor Tausenden von Jahren sein Geburtsland gewesen zu sein. Das Datum seines Aufenthaltes in Ägypten, d. h. seine letzte Inkarnation auf diesem Planeten, ist nicht bekannt. Aber man hat es auf die ersten Anfänge der ältesten ägyptischen Dynastien festgelegt, lange vor den Tagen des Moses. Autoritäten auf diesem Gebiet halten ihn für einen Zeitgenossen von Abraham und einige jüdische Überlieferungen gehen so weit, zu behaupten, dass Abraham einen Teil seines mystischen Wissens von Hermes selbst empfangen habe.

Als die Jahre vergingen, nachdem er dieses Leben verlassen hatte (den Überlieferungen zufolge soll er 300 Jahre im Fleische gelebt haben), machten die Ägypter Hermes zu einem ihrer Götter und nannten ihn »Thoth«. Später erhoben ihn die alten Griechen ebenfalls zu einem ihrer vielen Götter mit dem Namen »Hermes, Gott der Weisheit«. Die alten Ägypter ehrten sein Andenken noch viele Jahrhunderte, ja Jahrtausende lang. Sie nannten ihn den »Schriftgelehrten der Götter« und verliehen ihm seinen alten Titel »Trismegistos«, d. h. »der dreimal Große«, »der ganz Große«, »der Allergrößte« usw. In allen alten Ländern wurde der Name Trismegistos verehrt und dieser Name war gleichbedeutend mit »Quelle der Weisheit«. Sogar bis zum heutigen Tage benutzen wir den Ausdruck »hermetisch« im Sinne von »geheim, versiegelt, so dass nichts entweichen kann« usw. und dies aus dem Grunde, weil die Nachfolger von Hermes stets das Prinzip der Geheimhaltung bei ihren Lehren beobachteten. Sie hielten nichts davon, »Perlen« vor die »Säue« zu werfen, sondern hielten sich vielmehr an die Lehre: »Milch für Babys, Fleisch für starke Menschen«, Grundsätze, die beide den Lesern christlicher Schriften vertraut sind, die aber beide von den Ägyptern Jahrhunderte vor der christlichen Ära schon angewandt wurden. Und diese Politik sparsamer Ausbreitung der Wahrheit hat die Hermetiker stets charakterisiert, selbst bis zum

heutigen Tage. Die hermetische Lehre findet sich in allen Ländern, unter allen Religionen, aber niemals identifiziert mit einem bestimmten Lande noch mit einer bestimmten religiösen Sekte. Und dies wegen der Mahnung der alten Lehrer, man dürfe die geheime Lehre nie zu einem Glaubensbekenntnis kristallisieren lassen. Die Weisheit dieser Vorsicht ist für alle diejenigen, die Geschichte studieren, augenscheinlich. Der alte Okkultismus Indiens und Persiens ist degeneriert und nahezu verloren gegangen, weil die Lehrer Priester wurden und so Theologie und Philosophie vermischten. Die Folge war, dass der Okkultismus Indiens und Persiens allmählich verloren ging in der Masse von Aberglauben, religiösen Kulte, Glaubensbekenntnissen und »Göttern«. So ging es auch im alten Griechenland und Rom. So war es auch mit den hermetischen Lehren der Gnostiker und des frühen Christentums, die zur Zeit Konstantins verloren gingen, dessen eiserne Hand die Philosophie mit dem Dämpfer der Theologie erstickte, wodurch die christliche Kirche das verlor, was ihr eigentliches Wesen und ihr Geist war, und sie mehrere Jahrhunderte lang herumtappte, bevor sie den Weg zum alten Glauben zurückfand. Für alle sorgfältigen Beobachter in diesem 20. Jahrhundert ist es augenscheinlich, dass die Kirche darum kämpft, zu ihren alten mystischen Lehren zurückzugelangen.

Aber immer gab es einige treue Seelen, die die Flamme am Leben erhielten, sie sorgfältig hüteten und es nicht zuließen, dass das Licht verlöschte. Und dank dieser starken Herzen und furchtlosen Geister lebt die Wahrheit noch heute unter uns. Aber sie findet sich nicht in Büchern von größerem Umfang. Sie wurde weitergegeben vom Meister zum Schüler, vom Eingeweihten zum Hierophanten, von Lippe zu Ohr. Wenn sie überhaupt niedergeschrieben wurde, war ihr Sinn verhüllt in Ausdrücke der Alchimie und Astrologie, so dass nur der sie richtig lesen konnte, der den Schlüssel dazu besaß. Das war notwendig, um den Verfolgungen durch die Theologen im Mittelalter zu entgehen, die gegen die geheime Lehre mit Feuer

und Schwert fochten, mit Pfahl, Galgen und Kreuz. Selbst bis zum heutigen Tage kann man nur wenige zuverlässige Bücher über die hermetische Philosophie finden, obgleich es in vielen Büchern, die über die verschiedenen Phasen des Okkultismus geschrieben wurden, zahllose Bezugnahmen auf sie gibt. Und doch ist die hermetische Philosophie der einzige Hauptschlüssel, der alle Tore der okkulten Lehre öffnen kann.

In frühester Zeit gab es eine Sammlung gewisser grundsätzlicher hermetischer Lehren, die von den Lehrern an die Schüler weitergegeben wurden, die unter dem Namen »Kybalion« bekannt war, ein Ausdruck, dessen Bedeutung seit mehreren Jahrhunderten verloren gegangen ist. Die Lehre jedoch ist vielen bekannt, denen sie überkommen ist von Mund zu Ohr und immer so weiter die Jahrhunderte hindurch. Diese Lehren sind, soweit wir wissen, niemals niedergeschrieben oder gedruckt worden. Es war nur eine Sammlung von Grundsätzen und Vorschriften, die unverständlich für Außenstehende waren, die aber leicht von den Schülern verstanden wurden, den Grundsätzen und Vorschriften gemäß, die den Novizen durch die hermetischen Eingeweihten erklärt und durch Beispiele belegt wurden. Diese Lehren legten tatsächlich die grundsätzlichen Prinzipien der »Kunst der hermetischen Alchimie« fest, welche im Gegensatz zur allgemeinen Auffassung viel mehr die Beherrschung der geistigen Kräfte als der materiellen Elemente betrieb – der Verwandlung einer Art geistiger Schwingungen in andere, anstatt ein Metall in ein anderes zu verwandeln. Die Legenden von dem »Stein der Weisen«, der unedle Metalle in Gold verwandeln kann, waren eine Allegorie über die hermetische Philosophie, die leicht von allen Schülern der wahren Hermetik verstanden wurde.

Wir laden unsere Schüler ein, in diesem kleinen Buch, dessen erste Lektion dies ist, die hermetischen Lehren zu untersuchen, wie sie im »Kybalion« dargelegt und von uns bescheidenen Schülern der Lehre erklärt wurden, die zwar den Titel von Eingeweihten

tragen, sich aber immer noch als Schüler zu Füßen des Hermes, des Meisters, betrachten. Wir geben Euch darin viele Grundsätze und Vorschriften des »Kybalion«, begleitet von Erklärungen und Beispielen, die wir für geeignet halten, den neuen Schülern die Lehre leichter verständlich zu machen, besonders da der Originaltext absichtlich in dunkle Ausdrücke verhüllt ist.

Die ursprünglichen Grundsätze und Vorschriften des »Kybalion« sind in Anführungszeichen gedruckt, um sie gebührend hervorzuheben. Unsere eigene Arbeit ist in gewöhnlicher Weise gedruckt. Wir hoffen, dass die vielen Schüler, denen wir dies kleine Werk jetzt anbieten, so viel Vorteil aus dem Studium dieser Zeilen ziehen werden wie die vielen, die damit schon früher begonnen haben. Sie wandern den gleichen Pfad zur Meisterschaft im Laufe der Jahrhunderte, die seit den Zeiten von Hermes Trismegistos verflossen sind, des Meisters aller Meister, des ganz Großen.

Mit den Worten des »Kybalion«:

*»Wohin die Fußstapfen des Meisters fallen, öffnen sich die Ohren derjenigen weit, die bereit sind für seine Lehren.«*

*»Wenn die Ohren des Schülers bereit sind, zu hören, dann kommen die Lippen, sie mit Weisheit zu füllen.«*

So wird die Lehre gemäß der Weitergabe dieses Buches an solche, die bereit sind für die Unterweisung, die Aufmerksamkeit derer erregen, die vorbereitet sind, die Lehre zu empfangen. Und gleichermaßen, wenn der Schüler bereit ist zu empfangen, dann wird auch dies kleine Buch zu ihm oder zu ihr kommen. So will es das Gesetz. Das hermetische Prinzip von Ursache und Wirkung wird nach dem Gesetz der Anziehung Lippe und Ohr zusammenbringen – Schüler und Buch gleichermaßen. So möge es sein!

## 2. DIE SIEBEN HERMETISCHEN PRINZIPIEN

*»Es gibt sieben Prinzipien der Wahrheit; derjenige, der sie kennt mit vollem Verständnis, besitzt den magischen Schlüssel, bei dessen Berührung alle Tore des Tempels sich öffnen.« – Kybalion*

**D**ie sieben hermetischen Prinzipien, auf denen die ganze hermetische Philosophie begründet ist, sind folgende:

1. Das Prinzip der Geistigkeit
2. Das Prinzip der Entsprechung
3. Das Prinzip der Schwingung
4. Das Prinzip der Polarität
5. Das Prinzip des Rhythmus
6. Das Prinzip von Ursache und Wirkung
7. Das Prinzip des Geschlechts

Diese sieben Prinzipien sollen in den folgenden Lektionen besprochen und erklärt werden. Eine kurze Erklärung eines jeden soll jedoch schon jetzt erfolgen:

### 2.1 Das Prinzip der Geistigkeit

*»Das All ist Geist, das Universum ist geistig.« – Kybalion*

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit: »Alles ist Geist«. Es erklärt, dass das All – das die substanzielle Realität ist, welche allen äußerlichen Manifestationen und Erscheinungen zugrunde liegt, die wir unter den Bezeichnungen »materielles Universum«, »Erscheinungsformen des Lebens«, »Materie«, »Energie« kennen, kurz alles, was für unsere materiellen Sinne in Erscheinung tritt – dass das All, sagten wir, Geist ist, der selbst unerkennbar und unerklärbar ist, der aber als universaler, schöpferischer Geist an-

gesehen und gedacht werden kann. Das erklärt auch, dass die ganze Erscheinungswelt oder das Universum nur eine geistige Schöpfung des Alls ist, unterworfen den Gesetzen aller geschaffenen Dinge, und dass das Universum als Ganzes und auch in seinen Teilen und Einheiten seine Existenz im Geiste des Alls hat, in welchem Geiste wir »leben, uns bewegen und unser Dasein haben«. Dieses Prinzip erklärt, indem es die geistige Natur des Universums festlegt, leicht alle die verschiedenen geistigen und seelischen Phänomene, die die öffentliche Aufmerksamkeit in so großem Maße beschäftigen, und die ohne solche Erklärung unverständlich sind, und sich wissenschaftlicher Behandlung entziehen. Das Verständnis dieses großen hermetischen Prinzips der Geistigkeit befähigt den Menschen, die Gesetze des geistigen Universums leichter zu begreifen und sie zu seinem Wohlbefinden und Vorwärtskommen anzuwenden. Der hermetische Schüler ist in der Lage, die großen geistigen Gesetze verständnisvoll anzuwenden, anstatt ihre Anwendung dem Zufall zu überlassen. Mit dem Hauptschlüssel in der Hand kann der Schüler die vielen Tore des geistigen und psychischen Tempels des Wissens öffnen und ihn frei und verständnisvoll betreten. Dieses Prinzip erklärt die wahre Natur von »Energie«, »Kraft«, »Stoff« und warum und wie sie alle der Herrschaft des Geistes unterworfen sind. Vor langer Zeit schrieb einer der hermetischen Meister:

*»Derjenige, der die Wahrheit der geistigen Natur des Universums begreift, ist weit auf dem Wege zur Meisterschaft fortgeschritten.«*

Und diese Worte sind heute so wahr wie damals, als sie zum ersten Male geschrieben wurden. Ohne diesen Hauptschlüssel ist Meisterschaft unmöglich und der Schüler pocht vergeblich an die vielen Tore des Tempels.

## 2.2 Das Prinzip der Entsprechung

*»Wie oben, so unten; wie unten, so oben.« – Kybalion*

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass es zwischen den Gesetzen und Erscheinungsformen der verschiedenen Ebenen des Seins und Lebens eine Entsprechung gibt. Der alte hermetische Grundsatz lautete: »Wie oben, so unten; wie unten, so oben«. Und das Begreifen dieses Prinzips gibt einem die Mittel in die Hand, manchen unklaren Widerspruch zu lösen und manch verborgenes Geheimnis der Natur. Es gibt Ebenen jenseits unseres Wissens, aber wenn wir das Prinzip der Entsprechung auf sie anwenden, können wir viel verstehen, was sonst unbegreiflich für uns wäre. Dieses Prinzip tritt auf den verschiedenen Ebenen des materiellen, geistigen und rein geistigen Universums in Anwendung und Erscheinung – es ist ein universales Gesetz.

Die alten Hermetiker betrachteten dieses Prinzip als eines der wichtigsten geistigen Werkzeuge, mit denen der Mensch die Hindernisse beiseite räumen konnte, die das Unbekannte dem Blick entzogen. Seine Anwendung zog sogar den Schleier der Isis so weit beiseite, dass man für einen Augenblick das Antlitz der Göttin erblicken konnte. Wie die Kenntnis des Prinzips der Geometrie den Menschen befähigt, weit entfernte Sonnen und ihre Bewegungen – in seinem Observatorium sitzend – zu erkennen, so befähigt die Kenntnis des Prinzips der Entsprechung den Menschen, verständnisvoll vom Bekannten zum Unbekannten seine Schlüsse zu ziehen. Indem er die Monade erforscht, lernt er den Erzengel verstehen.

DAS KYBALION erklärt und zeigt die Schlüssel auf – zu den sieben alten, heiligen Prinzipien.

Seit kurzem ist wieder ein großes Interesse am »Kybalion« erwacht. **Dan Brown's** neuer Roman »Das verlorene Symbol«, **Doreen Virtues** Bestsellererfolg »Wie oben, so unten: Die Sieben Gesetze des Lebens«, das bekannte Buch »**The Secret – Das Geheimnis**«, **Bärbel Mohrs** »Bestellung beim Universum«, Erfolgsautor **Deepak Chopra** – sie und viele Andere früher und heute schöpfen aus dieser Quelle. Das »Kybalion« enthält die universellen Weisheiten des großen Eingeweihten, des Meisters der Meister: Hermes Trismegistos.

Ob materieller oder spiritueller Erfolg – es gelten immer die gleichen, geistigen Gesetze. Jeder Mensch bekommt das, was er für seine Entwicklung braucht. Das »Kybalion« erläutert die sieben hermetischen Gesetze klar und verständlich und gibt uns so die mächtigen Schlüssel zur Anwendung in die Hand.

Dieses Buch wird Sie ein Leben lang begleiten und immer wieder neue Aspekte und Geheimnisse offenbaren, deren wahrer Reichtum sich erst nach und nach erschließt, Stufe für Stufe, Siegel für Siegel – ein wahrer Wegbegleiter auf dem eigenen Pfad der Erkenntnis. »Wer Ohren hat, der lausche, wer Augen hat, der schaue ...«



HERMES TRISMEGISTOS, BODENMOSAIK  
IN DER KATHEDRALE VON SIENNA

Im »Kybalion« finden Sie die Wurzeln aller westlichen spirituellen Strömungen.

ISBN 978-3-937392-17-2

